

Anlage von Obstwiesen

Tipps zur Pflanzung von Hochstamm-Obstbäumen

Wie lange werden sie noch Landschafts- und Ortsbilder bereichern, die großkronigen, hochstämmigen alten Obstbäume? Überwiegend wurden sie vor vielen Jahrzehnten angepflanzt; sie haben oft schon ihre natürliche Altersgrenze erreicht. Um den Lebensraum „Streuoobstwiese“ langfristig zu erhalten, fehlt es heute vor allem an jungen Bäumen. Für den Obstwiesenschutz sind deshalb Nachpflanzungen in vorhandenen Beständen und die Neuanlage von Obstwiesen besonders wichtig.

Standorteignung

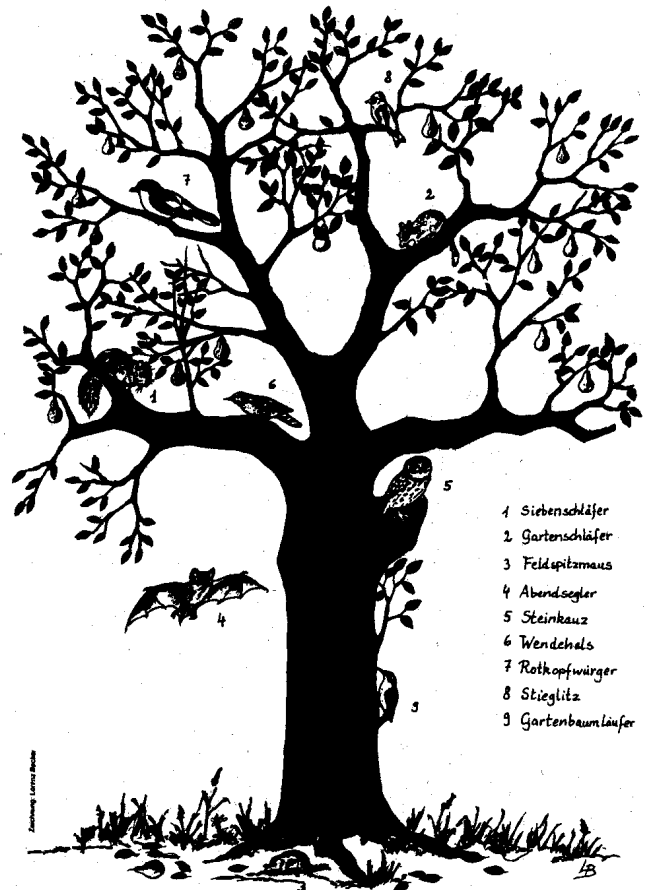
Für Neuanlagen sollten landschaftstypische Standorte z.B. am Ortsrand bevorzugt werden. Günstig sind Hanglagen mit Kaltluftabfluss, ungünstig demgegenüber feuchte Tallagen. Flachgründige und staunasse Böden oder extrem arme Sandböden sind für die meisten Obstarten nicht geeignet. Im Zweifelsfall sollte die Standorteignung durch Fachleute begutachtet werden (Anschriften S. 4).

Welche Bäume sind geeignet?

Der Erfolg der Pflanzung hängt entscheidend von der Qualität des Pflanzgutes ab. In Anlehnung an die Qualitätsbestimmungen des Bundes Deutscher Baumschulen sollten Obstbäume für Obstwiesen folgenden Qualitätsmerkmalen entsprechen:

- ♦ Hochstämme mit Stammhöhe mindestens 180 cm (bei Beweidung besser 200 cm)
- ♦ Stammumfang, gemessen in halber Stammhöhe, mindestens 7 cm
- ♦ Krone aus mindestens 4 starken Leittrieben (davon eine Stammverlängerung)
- ♦ Veredlungsstelle mindestens 10 cm über den Wurzeln
- ♦ Veredlungsunterlage: Sämling oder eine entsprechend starkwüchsige Unterlage
- ♦ robuste, wenig krankheitsanfällige Sorten

Empfehlenswert ist es, die Bäume von einer anerkannten Obstbaumschule zu beziehen. Viele Baumschulen liefern auch ältere, für die jeweilige Region besonders geeignete Sorten (Adressen siehe S. 4). Besonders wichtig ist es, die Pflanzen schon frühzeitig zu bestellen. Bestellungen für eine Herbstpflanzung sollten der Baumschule möglichst schon ein Jahr vorher vorliegen. So besteht die Möglichkeit, für vorhandene Unterlagen und Stammbildner noch Edelreiser der gewünschten Sorten zu beschaffen und die Bäume rechtzeitig heranzuziehen.



Pflanzzeit

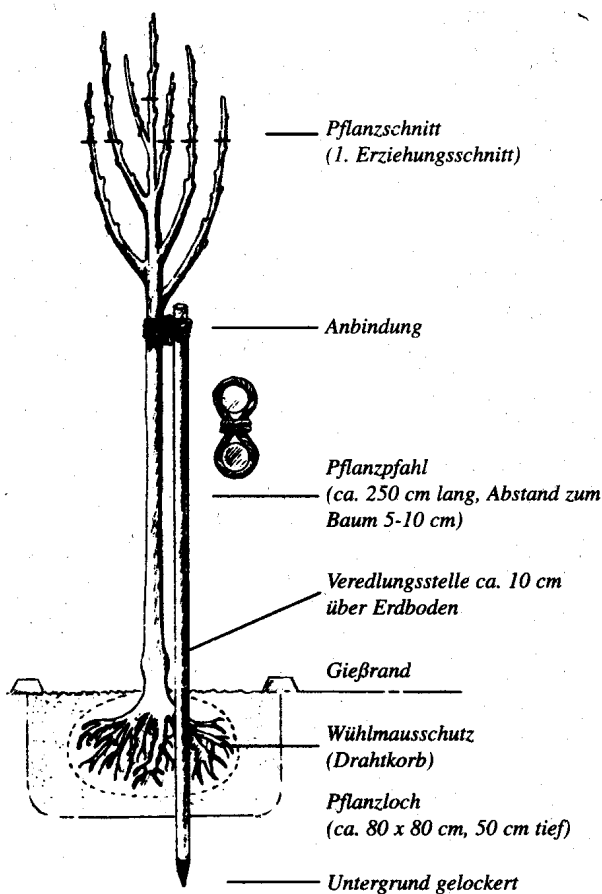
Fast alle Obstarten werden mit dem größten Anwachsenerfolg im Herbst in der Zeit vom Laubfall bis zum Wintereinbruch gepflanzt. Im Herbst gepflanzte Bäume bilden bis zum Austrieb im Frühjahr schon neue Wurzeln, so dass ein rascher und kräftiger Laubaustrieb erfolgen kann und auch trockene Perioden im Frühjahr meist recht gut überstanden werden. Frühjahrspflanzungen im frostfreien Boden sind von März bis April möglich. Bei solchen Pflanzungen ist im ersten Jahr besonders auf ausreichende Bewässerung zu achten.

Pflanzabstände

Der Platzbedarf von hochstämmigen, großkronigen Obstbäumen wird oft unterschätzt! Entsprechend der maximal möglichen Kronenbreite sollten die folgenden Mindestpflanzabstände bei Pflanzungen in Obstwiesen beachtet werden:

Sauerkirschen: 4 m, Pflaumen: 6-8 m, Birnen 8-10 m, Äpfel 10-12 m, Süßkirschen 12-14 m, Walnuss und Speierling 15 m

Obstbaumpflanzung



Bodenvorbereitung

Auf geeigneten Standorten und landwirtschaftlich genutzten Böden sind aufwendige Bodenvorbereitungen im Regelfall nicht erforderlich. Der humose Oberboden wird als Pflanz Erde verwendet. Eine Bodenverbesserung mit Komposterde ist vorteilhaft, aber bei umfangreichen Pflanzungen in der Landschaft mit einem hohem Aufwand verbunden. Wichtig ist es, nach dem Aushub der Pflanzgrube die Beschaffenheit des Unterbodens zu prüfen. Sind verhärtete Bodenschichten (z.B. Ortstein) bzw. Bodenverdichtungen vorhanden, müssen diese gelockert bzw. durchstoßen werden.

Materialbeschaffung

Vor Durchführung der Pflanzung sollte neben der Beschaffung der Bäume auch das gesamte zusätzliche Material bereit gestellt werden, damit die Pflanzung fachgerecht in einem Zuge durchgeführt werden kann. Der Aufwand ist dabei nicht zu unterschätzen, denn je nach Situation werden folgende Materialien (pro Baum) und Geräte benötigt:

- ♦ **Stützpfähle:** Dreikant- oder Vierkantpfähle am besten aus Eichenholz, 240 cm lang, Kantenlänge mind. 6 cm, bei Beweidung am besten 3 Pfähle
- ♦ **Fichtenriegel:** bei Notwendigkeit von Schutzmaßnahmen gegen Weidevieh 15 Stück, ca. 65 cm lang

- ♦ **Wühlmausschutz:** feinmaschiger Maschendraht, unverzinktes Sechseckgeflecht unter 0,7 cm, pro Baum 1 x 1 m
- ♦ **Verbisschutz:** grobmaschiger Maschendraht, verzinkt, 180 cm breit, zum Schutz der Rinde vor Kaninchen, Rehen, Schafen, Rindern. Kronenschutz (bei Beweidung mit Rindern): Stacheldraht, ca. 200 cm
- ♦ Nägel, Kokosstrick
- ♦ **Geräte:** Spaten, Schaufel, Brechstange, Standleiter, Vorschlaghammer, Hammer, Blechschere, Zange, Rosenschere

Pflanzung: Arbeitsschritte

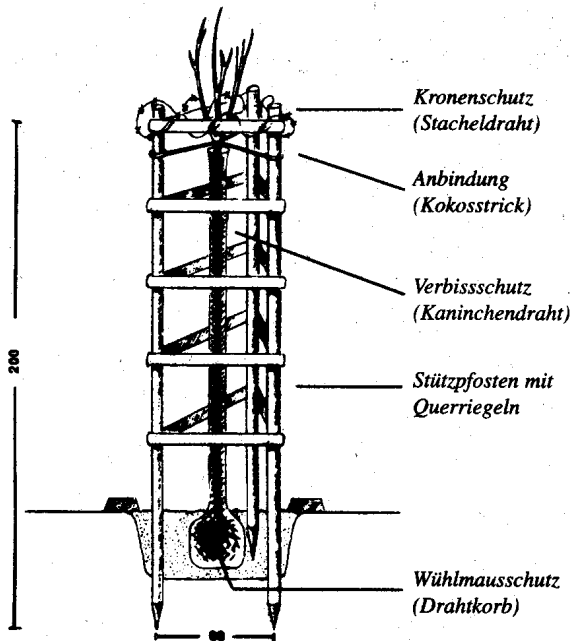
Die Obstbaumpflanzung wird nach Arbeitsschritten in der folgenden Reihenfolge durchgeführt:

1. Pflanzgrube ausheben: ca. 70 x 70 cm groß und 35 cm tief bzw. das 1,5-fache des Wurzelwerkes, Untergrund lockern und Grassoden getrennt lagern
2. Pfosten einschlagen
3. Pflanzgrube mit Wühlmausschutz (Drahtkorb) auskleiden
4. Substrat zu ca. 1/3 einfüllen
5. Wurzelschnitt: beschädigte Teile entfernen
6. Baum einsetzen, mit ca. 1/3 des Substrates einschlämmen und fest antreten; die Veredlungsstelle muss ca. eine Handbreite über der Erdoberfläche bleiben, dabei sind spätere Setzungen des Baumes zu berücksichtigen
7. Wühlmausschutz (Drahtkorb) direkt um den Wurzelhals schließen
8. Pflanzgrube verfüllen, dabei einen Gießring aus Substrat und Soden ausbilden
9. Verbisschutz aus Maschendraht am Stamm anbringen
10. Querriegel vernageln
11. Baumanbindung mit Kokosstrick (an Baumpfählen vernageln)
12. Pflanzschnitt: Rückschnitt der Krone auf ca. 1/3 nach evtl. erforderlichem Abspreizen, evtl. Konkurrenztriebe entfernen
13. Kronenschutz aus Stacheldraht anbringen (bei Beweidung)
14. Wässern

Pflanzpfähle und Baumanbindung

Junge Obstbäume überstehen die Jugendphase nur dann, wenn sie in den ersten Jahren durch mindestens einen stabilen Pflanzpfahl aus Hartholz (am besten Eiche) gestützt werden. Die Pfähle werden nach Aushub der Pflanzgrube vor dem Einsetzen des Baumes eingeschlagen. Ein einzelner Pfahl steht am besten an der Wetterseite. Bei Nutzung der Obstwiese als Viehweide sollte die Baumstützung durch drei Pfähle erfolgen (siehe Skizze), an denen zugleich der Verbisschutz angebracht wird. Nicht bewährt haben sich bei Pflanzungen in der Landschaft die im Gartencenter erhältlichen druckimprägnierten Fichtenpfähle, da sie oft schon in den ersten 5 Jahren im Boden abfaulen.

Obstbaumpflanzung mit Verbisschutz in Viehweiden



Verbisschutz

Verbisschutzmaßnahmen sind besonders bei Obstbaumpflanzungen in der Landschaft, aber auch im Garten unverzichtbar. Im Wurzelbereich sind es die in fast jeder Obstwiese anzutreffenden Wühlmäuse (bzw. Schermäuse), die gerne an Obstbaumwurzeln nagen und so junge Bäume rasch zum Absterben bringen können. Deshalb sollte jede Pflanzgrube unbedingt mit einem Drahtkorb aus feinmaschigem unverzinkten Maschendraht ausgekleidet werden, der nach oben dicht um den Wurzelhals geschlossen wird. Ein solcher Drahtkorb schützt die Bäume in der Jugendphase und ist für das spätere Wurzelwachstum kein Hindernis mehr, da er verrottet. Ältere, gesunde Bäume sind durch ausreichende Wurzelneubildung meist in der Lage, Fraßschäden von Wühlmäusen zu überstehen. Empfehlenswert ist es aber auch bei älteren Bäumen, die Baumscheiben regelmäßig auf Wühlmausgänge zu überprüfen und bei starkem Auftreten Wühlmausfallen oder Vergrämmungsmittel einzusetzen.

Pflanzschnitt

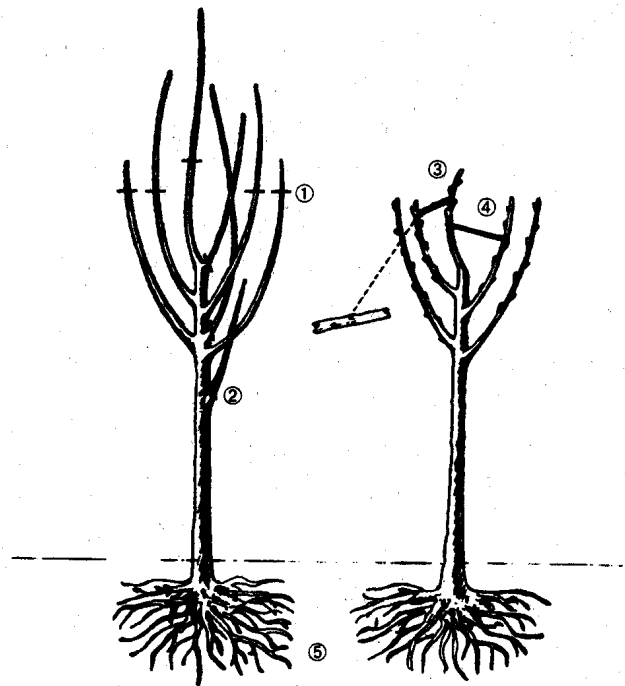
Der Pflanzschnitt der Krone bildet die entscheidende Grundlage für eine gesunde und kräftige Entwicklung des Jungbaumes und den Aufbau einer statisch stabilen Krone. Mit dem Pflanzschnitt beginnt der Kronenaufbau. Ziel dieses ersten Aufbau- bzw. Erziehungsschnittes ist es, durch kräftigen Rückschnitt und Wegschnitt von Konkurrenztrieben ein tragfähiges Kronengerüst zu entwickeln.

Vor dem Griff zur Schere sollte deshalb die vorhandene Krone sehr genau in Hinblick auf die spätere Kronenentwicklung betrachtet werden. Mit der Auswahl der

Leitäste wird über die spätere Kronenentwicklung bis ins hohe Alter entschieden! Neben der Stammverlängerung sollten mindestens 3 Seitenleitäste vorhanden sein, die bei zu steiler Stellung auf einen Winkel von ca. 45 Grad abgespreizt werden müssen (z.B. mit eingekerbten Spreizhölzern). Andernfalls kann es später leicht zu Astbrüchen kommen und die Leitäste können sich nicht gleichmäßig entwickeln.

Die Abspreizung muss unbedingt vor dem Schnitt durchgeführt werden. Denn nur so lassen sich beim Pflanzschnitt die drei Seitenleitäste wie erforderlich auf gleiche Höhe („Saftwaage“) zurücknehmen. Dieser Rückschnitt erfolgt auf eine nach außen wachsende Knospe. Zur Erreichung eines kräftigen Austriebs wird auf ca. 50 bis 70 % der Astlänge zurückgeschnitten. Der Rückschnitt der Stammverlängerung erfolgt ca. eine Handbreit oberhalb der Seitenleitäste. Alle übrigen Äste werden als Konkurrenztriebe ansatzlos weggeschnitten.

Pflanzschnitt junger Obstbäume:



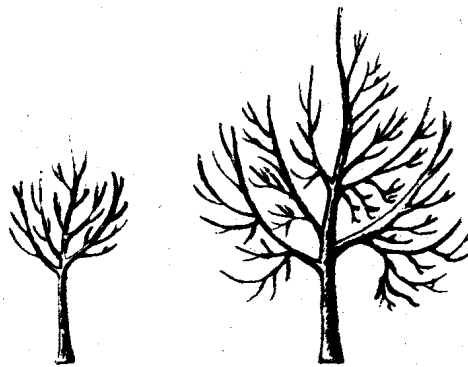
1. Einkürzung der Seitenleitäste (nach dem Abspreizen) auf Saftwaage, Mitte 3-4 Knospen über Seitenästen einkürzen
2. Konkurrenztriebe entfernen
- 3./4. Abspreizen zu dicht und zu steil stehender Seitenäste
5. Wurzeln: kranke, beschädigte Teile entfernen, kein Rückschnitt

Pflege und Betreuung

Für erfolgversprechende Neupflanzungen und eine gesunde Kronenentwicklung ist eine fachgerechte Pflege in den ersten 5 Jahren erforderlich. Mehrmals im Jahr müssen bei einem Gang durch den Bestand die Baum- anbindung (bei Bedarf lockern oder erneuern), der Ver-

bisschutz und die Baumentwicklung (evtl. Schäden, Krankheiten usw.) überprüft werden. Pflegeschnitte sind sowohl im Sommer als auch im Winter sinnvoll. Beim Sommerschnitt ab Juli können Konkurrenztriebe entfernt werden. Im Winter wird bei Bedarf die Baumentwicklung korrigiert, z.B. durch Zurücknahme einer zu dominanten Stammverlängerung oder durch Rückschnitt von Seitenleitästen. Nicht in jedem Fall muss aber bei diesem Erziehungschnitt ein Rückschnitt der Leitäste vorgenommen werden. Entscheidend ist, dass sich die mit dem Pflanzschnitt angelegte Kronenform weiterentwickelt. Wenn eine Stammverlängerung und 3 bis 4 gleichmäßige, die Räume ausfüllende Seitenleitäste (auf Saftwaage) vorhanden sind, genügt es oftmals, die mit diesen Leitästen konkurrierenden weiteren Äste wegzuschneiden. Ein Anschnitt der Leitäste ist nur bei ungleichmäßiger oder zu schwacher Kronenentwicklung notwendig.

Entwicklung von Obstbäumen (Hochstämme)



Jugendperiode
(bis 10 Jahre)

Ertragsperiode
(ca. 10-50 Jahre)



Altersperiode
(über 50 Jahre)

Kein Schutz ohne Nutzung

Anlage und Pflege von Obstwiesen sind wie beschrieben recht aufwendig und nur mit entsprechenden Fachkenntnissen und Erfahrungen erfolversprechend. Deshalb sollten solche Naturschutzmaßnahmen unbedingt mit wirtschaftlich interessanten Nutzungen (z.B. Obstverwertung, Beweidung u.a.) verknüpft werden. Nur so kann es gelingen, mehr Grundeigentümer und insbesondere auch Landwirte für den Schutz von Obstwiesen zu gewinnen.



Beratungsmöglichkeiten /Information:

Koordinierungsausschuss „Obstwiesenschutz in NRW“/
Geschäftsführung: Direktor der Landwirtschaftskammer
Rheinland als Landesbeauftragter, Siebengebirgsstr. 200,
53229 Bonn, Tel. 0228/434-113 (Dr. Keipert),
Fax 0228/434-427

Beim Koordinierungsausschuss sind u.a. Listen mit empfehlenswerten Obstsorten und bewährten Baumschulen erhältlich.

Pomologenverein e.V., Lydia Bünger, Brunnenstr. 29,
32805 Horn-Bad Meinberg, Tel. 05234/98448
Hans-Joachim Banner, Dorotheenstr. 26, 33615 Bielefeld,
Tel. 0521/121635

Naturschutzbund (NABU), Bundesarbeitsgruppe Streuobst,
Herbert-Rabius-Str. 26, 53225 Bonn, Tel. 0228/975610

NABU NRW, Franz-Wilhelm Ingenhorst, Am Lippeglaes 10,
46483 Wesel, Tel. 0281/338350, Fax 0281/29700

BUND, LV NRW, Graf-Adolf-Str. 7-9, 40878 Ratingen,
Tel. 02102/91060, Klaus Brunsmeier: Heesfelder Mühle e.V.,
58553 Halver, Tel. + Fax 02353/12106

Förderungsgemeinschaft naturnaher Obstweiden (FÖNA e.V.),
Karl-Wilhelm Zens, Valderstr. 9, 53894 Mechernich, Tel.
02443/48282

Rheinisch-Bergischer Naturschutzverein e. V., Hartmut
Brückner, Schmitzbüchel 2, 51491 Overath, Tel. 02204/7977,
Fax: 02204/74258

Herausgeber:

Natur- und Umweltschutz-Akademie NRW
Siemensstr. 5, 45659 Recklinghausen
Tel. 02361/305-0, Fax 02361/305-340
E-Mail: nua-z@nua.nrw.de
Internet: www.nua.nrw.de

Die NUA ist eingerichtet bei der Landesanstalt für Ökologie, Bodenordnung und Forsten/Landesamt für Agrarordnung NRW (LÖBF/LAFAO).

Text: Adalbert Niemeyer-Lüllwitz
Grafiken: BUND Hagen, Werbeagentur Speckin
1. Auflage, Recklinghausen 1999

Die Informationsblätter der NUA können einzeln kostenlos angefordert werden. Um die Verbreitung zu fördern, bitten wir Institutionen, Verbände und Umweltgruppen um Vervielfältigung bzw. Nachdruck (sofern z.B. ein Logo hinzugefügt wird, bitte vorher einen Entwurf zusenden).

Nachdruck erwünscht - Belegexemplar erbeten